

Husumer Nachrichten

DIENSTAG, 23. FEBRUAR 2016

VORMITTAG  7° | NACHMITTAG  8° | MORGEN  5°

HUN SEITE 7

Inhalt

Husum Seite 8
 Bredstedt Seite 9
 Geest-Rundschau Seite 10
 Eiderstedt Seite 12
 Kreis Nordfriesland Seite 14
 Service & Leserforum Seite 26

Nachrichten

Feierliches Gelöbnis auf dem Marktplatz

HUSUM Das Spezialpionierregiment 164 „Nordfriesland“ lädt zum öffentlichen feierlichen Gelöbnis auf dem Marktplatz ein: Am morgigen Mittwoch, 24. Februar, treten rund 800 Soldatinnen und Soldaten aus den Standorten Husum, Appen, Heide, Stadum sowie Nienburg an der Weser an, um ihren Diensteid abzulegen oder zu geloben. Der Appell beginnt um 15 Uhr und endet um 16.15 Uhr, anschließend gibt es einen Empfang im Rathaus. Die Zufahrt zum Marktplatz über die Norderstraße sowie der Parkplatz Rote Pforte ist ab 14 Uhr für den öffentlichen Verkehr gesperrt. Der Bereich Rote Pforte wird für den Durchgangsverkehr offen gehalten. Als Parkplätze für Besucher und Gäste ist der Parkplatz P 2 Messe an der Abfahrt der Bundesstraße 5 vorgesehen. Von dort aus fährt auch ein Bus-Shuttle-Service.

Den Führerschein abgeben – oder nicht?

HUSUM Ältere Menschen stehen irgendwann vor der Frage, ob es nicht verantwortungsbewusster ist, den Führerschein abzugeben. Dieses Thema wird in einer öffentlichen Veranstaltung des Sozialverbandes behandelt, zu der für Sonnabend, 27. Februar, von 14 Uhr an, in das Freizeithaus des Theodor-Schäfer-Berufsbildungswerkes eingeladen wird. Referent ist ein Husumer Fahrlehrer. Fast 13 Millionen Führerscheininhaber sind 65 Jahre und älter. Sie haben zwar viel Erfahrung, doch dies kann das Nachlassen der Kräfte nicht wettmachen, sagen Experten. Autofahren ist aber Teil eines selbstbestimmten Lebens... Der Eintritt ist frei. Für die Kaffeetafel wird unter Telefon 04841/9064433 um Anmeldung bei Ramona Petersen gebeten.

Stine Stöber

Anders



Eigentlich bin ich ganz anders, aber ich komme so selten dazu: Diesen Spruch habe ich neulich auf einer Karte entdeckt und meiner Nichte gezeigt. Die konnte sofort etwas damit anfangen. Leider, müsste ich hinzufügen. Denn sie schüttete mir ihr Herz aus und erzählte, dass der Druck am Arbeitsplatz immer mehr zunimmt, weshalb sie nach Feierabend oft keine Energie mehr aufbringt, etwas zu unternehmen, um auf andere Gedanken zu kommen – ganz zu schweigen davon, dass sie nicht so entspannt im Umgang mit anderen ist. Mir tut es für alle leid, dass in zu vielen Firmen eine Personalpolitik Realität ist, der sicherlich der Chef selbst nicht ausgesetzt sein möchte. Mitarbeiter nur als Kostenfaktor „wertzuschätzen“, obwohl ohne sie auch kein Cent verdient werden würde, und mit immer mehr Aufgaben zu belasten, führt doch nur zur inneren Kündigung und zu Dienst nach Vorschrift...

Telefon 04841/89651310

Stine Stöber



„Das also ist mein Leben“

HUSUM Heute, von 19.30 Uhr an, stellen Schülerinnen und Schüler des Sprachprofilkurses des Abiturjahrgangs 2016 ein Theaterstück zu dem Jugendroman „Das also ist mein Leben“ von Stephen Chbosky in der Aula der Hermann-Tast-Schule vor. Seit eineinhalb Jahren bereiten sich die Jugendlichen im Fach „Darstellendes Spiel“ auf ihren Auftritt vor. Den Inhalt des Stückes fasst Klassenlehrerin Angelika Zöllner-Daniel zusammen: „Wie ist das mit dem Erwachsenwerden? Charlie ist 15 und besucht die Highschool. Er hat Probleme, die in diesem Alter viele haben: mit Mädchen, mit der Schule und mit sich selbst. Er beobachtet die Menschen um sich herum und versucht verzweifelt, seine Rolle zu finden.“ *hjm*

Ein Zuhause für alle Generationen

„Statthus“ sucht weitere Mitstreiter: Am 6. März wird umfassend über Wohnprojekt am Trommelberg informiert

HUSUM Beim Nachdenken darüber, wie sie in Zukunft wohnen möchten, bekunden immer mehr Menschen Interesse an neuen Formen des Zusammenlebens. Und so entstehen in ganz Deutschland auch immer mehr Projekte, die es möglich machen, dass alle Generationen – ob als Familie, Paar oder Single – unter einem Dach ein Zuhause gestalten. Was nicht bedeutet, dass die Struktur einer Wohngemeinschaft gewählt werden muss. Es gibt bei diesen Vorhaben eigene Wohnungen oder sogar Häuser, doch Räume für Versammlungen und Veranstaltungen der großen Gemeinschaft gehören mit zum Konzept. Die Idee, ein Netzwerk zu sein und sich gegenseitig zu unterstützen, eint ebenfalls alle.

In Husum haben sich engagierte Nordfriesen unter dem Namen „Statthus“ (frei übersetzt: anstatt eines Eigenheims) zusammengetan, um ihren Traum von einer solchen gemeinschaftlichen Adresse am Trommelberg 11 in der Osterhusumer Schule (frühere Pestalozzischule) wahr werden zu lassen; das Gebäude aus den Fünfzigern steht heute unter Denkmalschutz. Seit gut zwei Jahren arbeitet ein harter Kern von zehn Gleichgesinnten zwischen Mitte 20 und 72 an der Realisierung. Inzwischen ist „Statthus“ eine eingetragene Genossenschaft in Gründung. Denn noch fehlen die Unterschriften auf dem Kaufvertrag mit der Eigentümerin, der Stadt Husum – dieser sei jedoch „so gut wie fertig“, erklären die Vorstandsmitglieder Irene Fröhlich

und Michael Graf. „Von der GLS-Bank haben wir eine vorläufige Finanzierungszusage erhalten. Unser Architekt vom Planerkollektiv Hamburg ist bereits beauftragt – und die Stattbau-Hamburg berät uns als Projektentwickler.“

Vorschusslorbeeren in Form eines Zuschusses von 200.000 Euro hat es für „Statthus“ bereits

pro Quadratmeter Wohnfläche ansetzen. Eigentlich hätten es 500 Euro sein müssen. Doch wir setzen den Großteil der 200.000 Euro dafür ein, dass es 400 Euro werden“, erläutert Michael Graf. Über die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) gebe es ein Extra-Programm zur Förderung von Genossenschaftsanteilen, merkt er an.

mit Blick auf eine andere Gruppe: „Wir werden bis zum Schluss ein paar Wohnungen für Familien frei halten.“ Beide erklären, dass es möglich sein werde, zu mieten oder Eigentum zu erwerben – letzteres ist limitiert auf ein Drittel der Wohnungen.

Für Fröhlich steht fest, dass die Storm-Stadt von Zuzug geprägt sein wird: durch die Bundeswehr, aus dem Umland und aus anderen Bundesländern wie Nordrhein-Westfalen. „Aber kleine, günstige Wohnungen fehlen – hochpreisige gibt es dagegen reichlich“, weiß Irene Fröhlich. Die frühere Grünen-Politikerin, die ihre Partei in der Stadtvertretung sowie im Kreis- und im Landtag vertrat, ist nun Seniorenbeiratsvorsitzende der Stadt Husum.

Michael Graf und seine Mitstreiterin haben Erfahrungen mit dem Wohnen in Gemeinschaften. Für sie ist es die ideale Lebensform – auch ein Vereinzelung in der Gesellschaft entgegenzuwirken. Mit ihrem Projekt seien sie ein „Experimentierfeld“ und das brauche „mutige Menschen“. Ein Wille zur Gemeinschaft wäre gut – keiner sei aber zu irgendetwas verpflichtet. Es werde eine Genossenschaftsversammlung und einen Bewohnerbeirat geben. Verschiedene Räume für die Gemeinschaft sind fest eingeplant: für Zusammenkünfte, zum Werken, für die Fahrräder... „Wir wollen aber auch in das Quartier ausstrahlen“, betont Graf und kann sich unter anderem ein Stadtteil-Café vorstellen.

Die Frage nach dem Energiekonzept beantwortet Irene Fröhlich: „Zum einen sind eine gute Wärmedämmung, entsprechende Fenster und eine Dachisolierung vorgesehen. Die solide Bauart des Gebäudes kommt uns dabei sehr zugute, denn wir haben eine ausreichende Luftschicht zwischen der Außenwand und den 20 Zentimeter dicken Innenwänden. Über Solaranlagen dürfen wir leider nicht nachdenken, da ist der Denkmalschutz davor. Wir wünschen uns, mit unseren Nachbarn über eine Kraft-Wärme-Kopplung der neu zu installierenden Gasheizung ins Gespräch zu kommen.“ *sis*

TAG DER INFORMATIONEN

Das Wohnprojekt „Statthus“ wird am Sonntag, 6. März, im Trommelberg 11 vorgestellt. Von 14 bis 17 Uhr sind alle Interessierten willkommen, sich zu informieren und sich umzuschauen. Auskunft geben folgende Experten: Architekt Wolfram Tietz (Planerkollektiv Hamburg), Projektentwickler Tobias Behrens (Stattbau-Hamburg), Fred Heinsohn von der GLS-Bank (Gemeinschaft für Leihen und Schenken) sowie Liz Kistner und Malte Willms, die im Wohnprojekt „StattSchule“ in Hamburg-Altona leben. Dort ist ebenfalls eine Mischung aus Eigentum und Genossenschaft umgesetzt worden – und auch der Denkmalschutz spielt eine Rolle. Moderieren wird Josef Bura, Vorsitzender des bundesweit tätigen Forums für gemeinschaftliches Wohnen.



Aufräumen in alten Klassenzimmern: Lorenz Lütke Twenhöven (links, an der Tafel), Michael Graf, Irene Graf und Irene Fröhlich (rechts). *HJM*

im Oktober 2015 gegeben. Ein Förderbescheid über diese Summe stammt aus dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Damit gehört der Trommelberg zu 29 von mehr als 200 Wohnprojekten, die sich „durch eine besonders hohe fachliche Qualität, einen vorbildlichen Praxisbezug sowie gelungene innovative Ideen auszeichnen“. In Schleswig-Holstein ist es das einzige Vorhaben dieser Art, dass Fördermittel aus diesem Programm erhält. „Wir haben kein Startkapital. Deshalb müssen wir 400 Euro

Das Gelände um die alte Schule hat eine Fläche von 20.000 Quadratmetern – „etwa 12.000 stehen unserer Gemeinschaft zur Verfügung“, erläutert Graf. Das restliche Grundstück wolle die Stadt für Wohnbebauung veräußern.

Die Trommelberger planen 22 Wohnungen in Größen von 50 bis 100 Quadratmetern. Auch das „Behindertengerechte Bauen“ wird behandelt. So werden „vielleicht nur zwei bis drei Wohnungen nicht vom Lift erreichbar sein“, sagt Graf, der selbst Architekt ist. Irene Fröhlich ergänzt

Filmklub: Bunte Solidarität gegen gnadenlose Politik

HUSUM Der Filmklub Husum präsentiert heute gemeinsam mit der Initiative „Westküste denkt QUEER“ im Kino-Center „Pride“ von Matthew Warchus, einem Regisseur aus der Tradition des New British Cinema. Beginn ist um 19.30 Uhr.

Die britische Sozialkomödie aus dem Jahr 2014 ist die Geschichte einer tatsächlichen Begebenheit. In Wales unter Mar-



garet Thatcher kommt es im Sommer 1984 zu einer außergewöhnlichen Liaison zweier Gesellschaftsschichten: Eine Gruppe homosexueller Aktivisten sammelt für streikende Waliser Bergarbeiter Geld. Da sind Irritationen bereits beim ersten Aufeinandertreffen programmiert. Doch spätestens als der exzentrische Jonathan den hülftesten Walisern zeigt,

was Disco-Feeling ist, scheint das Eis gebrochen. Ein ganzes Dorf steht Kopf und widersetzt sich der gnadenlosen Politik Thatchers...

Der Film feierte Premiere bei den Internationalen Filmfestspielen von Cannes 2014 und gewann dort den „Queer Palm Award“ sowie im selben Jahr den „British Independent Film Award“. *hm*